

Pressemitteilung

SPD und CDU in Essen gegen Radschnellweg?

Essen, 21. September 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Essener Verwaltung unerwartet pro Radschnellweg – Essener GroKo weiterhin stur contra Radschnellweg?

Auf diese vereinfacht kurze Formel lassen sich nach Ansicht des Essener ADFC die jüngsten Geschehnisse rund um den Weiterbau des RS1 durch das Eltingviertel herunterbrechen. Da hatte für alle Beteiligten schon etwas überraschend das Essener Amt für Stadtplanung erklärt, dass man sich beim Weiterbau des RS1 für die von vielen Bürgern befürwortete Variante mit Führung des Radschnellwegs auf dem alten Bahndamm aussprach.

Damit schien endlich nach fast drei Jahren währenden zähen Diskussionen der Gordische Knoten zum Weiterbau des RS1 in der Essener Nordcity durchschlagen zu sein. Bislang hatten Verwaltung und Politik die Variante Drei bevorzugt, die eine Überbauung des Bahndamms vorsah, bei welcher der RS1 kunstvoll durch die Gebäude hätte geführt werden sollen. In den drei Jahren war die Stadt allerdings bei der Suche nach einem potentiellen Investor nicht weiter gekommen. Was auch durchaus logisch erscheint, denn ein solcher hätte sowohl die Kosten für den Bau des RS1 als auch später für dessen Unterhaltung sorgen müssen.

Das schien man jetzt auch im Essener Planungsamt erkannt zu haben und sprach sich nun ebenfalls für die Variante Eins aus. Damit hätte das Land NRW endlich auch mit der Planung einer Brücke über die Gladbecker Straße beginnen können, wichtig für die Verbindung des bisherigen Endes des RS1 im Universitätspark mit der zukünftigen Trasse durch das Eltingviertel. Leider hat man die Rechnung nicht mit der in Essen tonangebenden GroKo, sprich mit SPD und CDU gemacht. Diese setzt auch weiterhin auf die erwiesenermaßen aussichtslose Variante Drei aus 2017 und will diesbezüglich sogar noch ein weiteres Gutachten in Auftrag geben. Und so werden wohl völlig unnütz weitere Jahre verstreichen, in denen nichts passieren wird.

Der ADFC Essen fragt sich, warum die Essener GroKo diesen mittlerweile weltweit als Vorzeigeprojekt gehandelten Radschnellweg ausgerechnet hier in der Ruhrgebietsmetropole aufs Spiel setzt? Also in der Stadt, in der die Idee des RS1 geboren wurde. Oder will die in der Vergangenheit überwiegend durch ihre Autofixiertheit in Erscheinung getretene GroKo womöglich den RS1 gar nicht in Essen gebaut sehen und traut sich nur nicht dies öffentlich zu sagen? Hat man aus der ganzen Diskussion um CO2-Emissionen und Stickoxidbelastung nichts, aber rein gar nichts gelernt? Alle Welt steht fassungslos vor dieser Entscheidung und fragt sich, wohin wollen SPD und CDU in Essen mit ihrer Verkehrspolitik?

Mit radfahrfreundlichen Grüßen
Jörg Brinkmann
Sprecher ADFC-Essen e.V.